

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Für die Nationalsozialisten spielte die Geschichte der Germanen, der Varusschlacht und des Arminius eine wichtige Rolle. Sie wurde missbraucht, um eine ausgedachte Überlegenheit der Deutschen gegenüber anderen Völkern zu begründen und die Ideen der Nationalsozialisten in den Köpfen der Bürger zu verankern. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Nationalsozialistische Partei 1937 plante, am Detmolder Hiddeser Berg, der zum Hermannsdenkmal hinaufführt, angeberische Parteibauten zu errichten.

Geplant waren eine Volkshalle für feierliche Anlässe, eine Erinnerungshalle für den Wahlsieg in Lippe, ein großer Paradeplatz, mehrere Schulgebäude zur Ausbildung des Parteinauwuchses sowie eine „Pflegerstätte für Germanenkunde“ und eine Freilichtbühne. Mit diesem Bauvorhaben wollten die Nationalsozialisten zwei Momente in der Geschichte, die sie für besonders bedeutend hielten, verbinden: Den Sieg des Arminius über Varus und den Wahlsieg der NSDAP bei der Landtagswahl in Lippe 1933. Beide Ereignisse waren aus Sicht der Nationalsozialisten Beispiele für die große historische Bedeutung des Lipperlandes und Wendepunkte der deutschen Geschichte.

Sinn und Zweck der Neubauten sollte aber nicht bloß das Erinnern an diese Ereignisse sein. Vielmehr waren sie als Ort gedacht, an dem das nationalsozialistische Weltbild zur Schau gestellt und unterrichtet werden sollte. Die am Fuße des Hermannsdenkmals geplanten Gebäude sollten, wenn es nach den Nationalsozialisten ging, der Stadt Detmold eine Bedeutung geben, die über die Grenzen Lippes hinausging.

Text nach:

Bergental, Josef: Die großen Bauten auf dem Hiddeser Berg bei Detmold. In: Heimat und Reich. Monatshefte für westfälisches Volkstum, Jg. 1938, Heft-Nr. 11, S. 347-350.